

Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums (Kompetenzen am Ende der 3./4. Klasse)

Die Schülerin, der Schüler kann

- ◆ verschiedene Theorien und Modelle zur psychischen und sozialen Entwicklung des Menschen unterscheiden und erklären (1)
- ◆ sich mit sozialen Themenstellungen differenziert auseinandersetzen und Kommunikations- und Interaktionsabläufe sowie gruppendynamische Prozesse verstehen und auf neue Situationen anwenden (2)
- ◆ unterschiedliche Ansätze wissenschaftlicher Psychologie und Soziologie mit ihren wichtigsten Vertretern begründet darstellen sowie kritisch vergleichen (3)
- ◆ über die Wirkung verschiedener Sozialisationsinstanzen und die Bedeutung familiärer und gesellschaftlicher Einflüsse auf Rollen und Gruppenstruktur im Sozialisationsprozess Auskunft geben (4)
- ◆ Grundthemen und zentrale Begriffe der Sozialwissenschaften verstehen und bedeutende Theorien mit ihren Prämissen, ihren Aussagen und ihrer Reichweite erfassen (5)
- ◆ die globale Eingebundenheit von Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Recht erkennen und internationale Akteure in ihren Einflussmöglichkeiten aufzeigen (6)
- ◆ unterschiedliche Menschenbilder darstellen, vergleichen, ihren historischen Kontext aufzeigen und beurteilen (7)
- ◆ statistische Untersuchungen interpretieren und eine statistische Erhebung planen und durchführen (8)

FERTIGKEITEN	KENNTNISSE	ZUORDNUNG 3./4. JAHR	KOMPE- TENZ	TEILKOMPETENZEN METHOD.-DIDAKTISCHE HINWEISE	INHALTE	ANREGUNGEN/ QUERVERWEISE
zwischen der sozialen und individuellen Dimension im Prozess der Enkulturation unterscheiden	Grundbegriffe der Sozialisation	3./4. Jahr	4, 5	Die Schüler*innen können: <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung der Begriffe Sozialisation, Enkulturation und Akkulturation verstehen und wiedergeben 	<ul style="list-style-type: none"> • Begriff Kultur • Definition von Sozialisation • Begriffe Enkulturation, Akkulturation, Personalisation 	Hobmair – Pädagogik; Hobmair – Soziologie, Kapitel 1 Feldmann Klaus - Soziologie kompakt, 2006; <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rollenspiele ▪ Einsatz von audiovisuellen Medien
Merkmale der Persönlichkeit beschreiben, ihre Struktur erfassen und sich mit den wichtigsten Theorien auseinandersetzen	Persönlichkeitspsychologie, Persönlichkeitstheorien, Intelligenz und Kreativität	3. Jahr	1, 3, 8	Die Schüler*innen können: <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung des Begriffs Persönlichkeit wiedergeben • den Gegenstand der Persönlichkeitspsychologie benennen und beschreiben • die Ziele der Persönlichkeitspsychologie beschreiben und situativ erkennen • erfahrungswissenschaftliche Methoden (Testverfahren, Experimente, Fallstudien, Fragebogen, Gespräch, Beobachtung) zur Erfassung der Persönlichkeit aufzählen, definieren und mit Beispielen verknüpfen • verschiedenen Theorien zur Entstehung der Persönlichkeit erkennen, beschreiben, kritisch hinterfragen und vergleichen • einzelne Menschenbilder der Persönlichkeitstheorien aus verschiedenen Perspektiven (Psychologie, Anthropologie) beleuchten • eine Persönlichkeitsstörung beschreiben und Ursache-Wirkungszusammenhänge erkennen (z.B. Borderline) 	<ul style="list-style-type: none"> • Definition von Persönlichkeit • Ziele der Persönlichkeitspsychologie • Methoden zur Erhebung der Persönlichkeit • Persönlichkeitstheorien und -typologien: z. B. Kognitiv-behavioraler Ansatz, Tiefenpsychologischer Ansatz, Eigenschaftsorientierter Ansatz (Traits-Ansatz), Big Five, Humanistisch-Anthropologischer Ansatz, Soziologischer Ansatz • eine ausgewählte Persönlichkeitsstörung <ul style="list-style-type: none"> ○ (Definition, Entstehung, Epidemiologie, Therapie) 	Rettenwender Elisabeth, PSYCHOlogie; <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gruppenarbeiten/Referate ▪ Recherchen im Internet ▪ Rollenspiele ▪ Zeitungsartikel ▪ Filmbeiträge
Modelle von Gruppenprozessen erkennen und ihre Dynamiken nachvollziehen	Gruppen und Gruppendynamik	3. Jahr	2, 4, 5	Die Schüler*innen können: <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung des Begriffs Gruppe wiedergeben • verschiedene Arten und Dynamiken von Gruppen unterscheiden und erkennen • die Funktion der Gruppe verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> • die Gruppe als soziales Gebilde: Begriff, Definition, Arten, Prozess, Bedeutung, Funktion der Gruppe • das Konzept des sozialen Netzwerks 	Rettenwender Elisabeth, PSYCHOlogie; Hobmair – Soziologie; Marmet - Ich und du und so weiter;

				<ul style="list-style-type: none"> die Bedeutung sozialer Netzwerke erkennen und kritisch hinterfragen 		<ul style="list-style-type: none"> Rollenspiele Einsatz von audiovisuellen Medien
auf unterschiedliche Konfliktlösungsmodelle zurückgreifen und Konflikte konstruktiv bearbeiten	Konfliktlösungsmodelle	3. Jahr	2, 5	<p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> den Begriff Konflikt erläutern die Ursachen von Konflikten benennen und Ursachen den Konflikten zuordnen Methoden zur Konfliktlösung wiedergeben und vergleichen Konfliktbereiche interkultureller Kommunikation reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> Definition von Konflikt Ursachen von Konflikten Methoden zur Konfliktlösung: <ul style="list-style-type: none"> Mediation Streitschlichtung Gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg Argumentationstechniken 	<p>Rettenwender Elisabeth, PSYCHOlogie; Hobmair – Soziologie Kap. 4</p> <ul style="list-style-type: none"> Partnerarbeit Pro/Contra Meetings Gruppenarbeiten/Referate Recherchen im Internet Rollenspiele Einsatz von audiovisuellen Medien <p>➤ Querverbindungen zum Kapitel Kommunikation</p>
Kommunikationsabläufe analysieren, reflektieren und auf interaktive Prozesse übertragen	Kommunikationsmodelle Gesprächsführung	3. Jahr	2, 3, 5	<p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> die Bedeutung der Begriffe Interaktion und Kommunikation wiedergeben verschiedene Kommunikationsmodelle erklären und im Alltag anwenden Auswirkungen der unterschiedlichen Botschaften erkennen und kritisch reflektieren erfolgreiche Kommunikation erkennen und das eigene Kommunikationsverhalten erweitern Störungen der Kommunikation erkennen und auf ihre Ursachen hin hinterfragen Möglichkeiten der Meinungsbildung erkennen und deren Konsequenzen im gesellschaftlichen Kontext erfassen 	<ul style="list-style-type: none"> Begriffe Interaktion und Kommunikation und deren Bedeutung Regelkreis der sozialen Kommunikation Kommunikationsmodelle (F. Schulz von Thun, Watzlawick) und weitere ausgewählte Modelle Arten von Botschaften erfolgreiche Kommunikation Störungen in der Kommunikation Meinungsbildung (Vorurteile, Einstellungen) 	<p>Rettenwender Elisabeth, PSYCHOlogie; Hobmair – Soziologie; Marmet - Ich und du und so weiter;</p> <ul style="list-style-type: none"> Partnerarbeit Gruppenarbeiten/Referate Recherchen im Internet Rollenspiele Einsatz von audiovisuellen Medien
psychologische und soziologische Denkrichtungen und Modelle miteinander vergleichen	Denkrichtungen und Schulen	4. Jahr	1, 5, 3, 7	<p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> einige verschiedene psychologische und soziologische Denkmodelle und Schulen miteinander vergleichen und kritisch betrachten 	<ul style="list-style-type: none"> psychologische Theorien (siehe 3. Klasse) soziologische Theorien: z. B. <ul style="list-style-type: none"> Mead Parsons Weber/Marx 	<p>Hobmair – Soziologie; Feldmann Klaus - Soziologie kompakt, 2006;</p>
die Gesellschaft als komplexes System begreifen und ihre Subsysteme beschreiben	allgemeine Grundlagen der Soziologie, Teilgebiete der Soziologie	4. Jahr	3, 4, 5, 6	<p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> den Begriff Soziologie beschreiben und den Gegenstand der Soziologie benennen die Aufgaben und Bereiche der Soziologie erfassen und wiedergeben unterschiedliche Subsysteme und Institutionen darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> der Begriff „sozial“ der Begriff Soziologie der Gegenstand der Soziologie Aufgaben und Bereiche der Soziologie der Begriff „Gesellschaft“ Subsysteme und Institutionen der Gesellschaft 	<p>Hobmair – Soziologie; Feldmann Klaus - Soziologie kompakt, 2006;</p>
die eigene Rolle in der Gesellschaft wahrnehmen und kritisch reflektieren	Rollentheorien, Umgang mit „Normabweichung“	4. Jahr	1, 4, 6,	<p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> verschiedenen Rollentheorien darlegen den Begriff Normalität kritisch betrachten und reflektieren Diversität und Gender Thematik in Zusammenhang mit dem Normbegriff beleuchten eine psychische Störung als Form einer Normabweichung erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> Rollentheorien nach Parsons, Mead Normabweichung (rechtliche, soziale, statistische Norm,...) ein ausgewähltes klinisches Störungsbild als Beispiel für eine Normabweichung (Stigmatisierung) 	<p>Hobmair – Soziologie; Feldmann Klaus - Soziologie kompakt, 2006;</p>

<p>sich mit unterschiedlichen anthropologischen Theorien und Modellen auseinandersetzen und dazu Stellung nehmen</p>	<p>anthropologische Theorien und Modelle</p>	<p>4. Jahr</p>	<p>1, 3, 5, 7</p>	<p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anthropologie als Begriff verstehen und Teilgebiete unterscheiden und benennen • verschiedene anthropologische Ansätze miteinander vergleichen und kritisch betrachten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begriff „Anthropologie“, Teilgebiete der Anthropologie (z. B. kulturelle, philosophische, pädagogische Anthropologie, ...) • verschiedene anthropologische Ansätze, z. B. Menschenbilder: Tremml, Tinbergen, Gehlen, Scheler, Portmann, Buber, ... • evtl. mit aktuellem Menschenbild ergänzen • Anthropologische Theorien, z. B. Funktionalistische Theorien nach Alfred Radcliffe-Brown und Bronislaw Malinowski, Strukturalistische Theorie nach Claude Lévi-Strauss; Grundannahmen der amerikanischen Anthropolog*innen Franz Boas, Ruth Benedikt und Margaret Mead; verschiedene anthropologische Ansätze 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zeitungsartikel ▪ Internetrecherchen ▪ Klassengespräche ▪ Expertenbeiträge
<p>sich mit den speziellen Denk- und Arbeitsformen der Statistik auseinandersetzen</p>	<p>Planung und Durchführung von Untersuchungen, Qualitätskriterien für Daten</p>	<p>4. Jahr</p>	<p>8</p>	<p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der deskriptiven Statistik im Zusammenhang mit den Methoden der Psychologie und Soziologie anwenden • eine Untersuchung planen und durchführen • Daten in ihrer Qualität erkennen und unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> • Deskriptive Statistik 	<p>Teamstunden mit dem Fach Mathematik in der 4. Klasse zur Planung und Durchführung einer statistischen Erhebung</p>